

liegt, und der Akonkagua mit 21,000' (6800 m), der sich viel weiter südwärts (in Chile) befindet.

2. Die abgeforderten oder getrennten Gebirge sind folgende: a) Das Hochland von Brasilien, welches aus weiten Oberflächen besteht, die von mehreren nicht bedeutenden Bergketten durchzogen werden. Die bedeutendste Höhe erreicht das Ganze in seiner Ostseite mit der Serra do Mar mit 7300' (2400 m) hohen Gipfeln. In den mächtigen Flußthälern des Hochlandes welche während der Regenzeit weithin ganz unter Wasser gesetzt werden, stehen die dichtesten Urwälder mit prächtigen, duftenden Blüten geschmückt und von einer reichen Fauna belebt. — b) Das Hochland von Guyana, nördlich vom vorigen, ein gegen N.O. geneigtes, von Bergketten durchschnittenen Plateau. — c) Das Küstengebirge von Venezuela, welches sich westwärts an die Cordilleren anschließt. — d) Die Sierra Nevada de Santa Marta im Westen des Golfs von Marakaybo, ein kleines Massengebirge, das nahe am Meere mit 17,000' (5500 m) hohen Gipfeln in die Schneeregion aufsteigt. Nur dieses letztere ist Hochgebirge, die übrigen drei tragen einen vorherrschenden Mittelgebirgs-Charakter.

3. Die ungeheuren Tiefländer Südamerikas, die sich an der Ostseite der Cordilleren ausdehnen, heißen Llanos (spr. Ljanos) oder auch Pampas; sie hängen unter einander zusammen. Die Llanos des Orinoko sind Weidestrecken, die nach der Regenzeit mit manns-hohen Gräsern einem Meere gleich bedeckt sind. Südwärts gehen sie in dichte Urwälder über, durch welche